

## GEMISCHTWAREN



GREGOR FISCHER/DPA

### KOPF DER WOCHE

Nicht einmal die Urlaubszeit verschafft **Stefan Pichler** etwas Luft zum Atmen. Während andere Fluglinien ihre Bilanzen mit Gewinnen aus der Sommersaison aufpöppeln, macht Air Berlin weiter Verlust. Nach tiefroten Zahlen im ersten Halbjahr treffen die geopolitischen Krisen in der Türkei und Nordafrika Deutschlands zweitgrößte Fluggesellschaft besonders hart. Äußerst heikel für den Vorstandschef: Das Unternehmen ist hoch verschuldet und fliegt mit negativem Eigenkapital. Manager müssen in solch einer Situation aufpassen, sich nicht der Insolvenzverschleppung schuldig zu machen. Weil Sparen nicht mehr reicht, baut Pichler Air Berlin radikal um: Das Geschäft mit USA-Flügen weitet er aus, ein Großteil der anderen Strecken soll an die Lufthansa verkauft werden.

TOBIAS KAISER

## DAS IST DER STARTSCHUSS

### CHEF-DEUTSCH

Das Landgericht Braunschweig hat den Weg für ein vereinfachendes Dieselgate-Musterverfahren gegen Volkswagen freigemacht. Richterin **Maïke Block-Cavallaro** kündigte an, dass jetzt das Oberlandesgericht Braunschweig entscheidet, welche der 170 Aktionärsklagen stellvertretend für alle anderen verhandelt wird. Nach den Kursverlusten im Zuge des Diesel-Skandals geht es um einen Streitwert von insgesamt knapp vier Milliarden Euro. Beginnen wird das Verfahren frühestens Ende 2016.

### SPIELZEUG

Vor nicht allzu langer Zeit waren 360-Grad-Aufnahmen noch ein Projekt für Bastler – inzwischen reicht ein kleiner Stab dafür. Das beweist Ricoh nun mit seinem Fliegengewicht Theta S. Die Kamera wiegt nur 125 Gramm, ist lediglich 13 Zentimeter hoch, 4,4 Zentimeter breit und halb so tief. Die Bilder aus den beiden Extremweitwinkelobjektiven auf Vorder- und Rückseite fügt die Theta S automatisch aneinander. Ähnlich funktioniert auch die kugelförmige Samsung Gear 360. Im Gegensatz zu Ricoh machen die Koreaer mit ihrer Kamera allerdings Aufnahmen in nahezu 4K-Schärfe möglich. Die Theta S kann nur in Full-HD-Qualität Videos aufnehmen. Auf den internen 8-GB-Speicherchip passen 65 Minuten Filmmaterial oder 1600 Fotos. Hat man die passende App verstanden, lassen sich die Bilder kinderleicht und präzise produzieren. Ricoh verlangt für die Kamera stolze 399 Euro. Samsungs Gear kostet nur 349 Euro.



Ricoh Theta S

MAX ZIMMERMANN

### WOCHENBILANZ

**Montag:** Der US-Supermarktreise Walmart übernimmt den Internethändler Jet.com für 3,3 Milliarden Dollar. Der Einzelhändler will damit vor allem gegenüber Amazon aufholen.

**Dienstag:** Der Zeitarbeitsriese Randstad will den Online-Jobvermittler Monster kaufen. Mit der Akquisition wollen die Niederländer ihr Geschäft in den USA stärken.

**Mittwoch:** Die Deutsche Börse hat 75 Prozent ihrer Aktionäre von den Fusionsplänen mit der London Stock Exchange überzeugt. Die weit größere Hürde sind aber die Aufsichtsbehörden.

**Donnerstag:** Ein Konsortium um die südkoreanische Samsung Life Insurance will den Commerzbank-Turm in Frankfurt am Main für 734 Millionen Euro kaufen. Die Bank bleibt auf jeden Fall Mieter.

**Freitag:** Nach hohen Abschreibungen und einem Verlust im zweiten Quartal tritt Matthias Hartmann als Vorstandschef des Marktforschungsunternehmens GfK zurück. Auch Aufsichtsratschef Arno Mählert tritt ab.

### FORTSETZUNG VON SEITE 33

Griechenland, gegen die EU-Austeritätspolitik. Ich habe mich immer sehr darum bemüht, zwar die mangelhafte Struktur der Euro-Zone zu kritisieren, aber gleichzeitig dafür zu plädieren, sie nicht zu verlassen, sondern sie zu reformieren. Als ich Tsipras das erstmals vorschlug, hätte ich mir allerdings nie vorstellen können, dass ich selbst einmal in der Regierungsverantwortung stehen würde. Ich beriet ihn zu dem Zeitpunkt nur. Bis er auf mich zukam und mir sagte: „Ich möchte, dass du das machst, ich kenne keinen anderen außer dir, der das schaffen kann.“ Ich war sehr zögerlich. Denn ich bin von Natur aus kein Politiker und mit meinem Akademiker-Dasein ganz zufrieden. Ich lebte und unterrichtete damals in den USA, mit meiner Frau und unserem Sohn. Ich gab das alles auf, kam zurück nach Athen, um diese Aufgabe anzupacken. Und kurz darauf merkte ich schon, dass er sich unserem Programm nicht so verpflichtet hatte, wie er es mir gesagt hatte. Am Ende hat er Verträge unterzeichnet, die genau das Gegenteil von dem beinhalteten, was wir ändern wollten.

### Man könnte es auch Realpolitik nennen.

Wenn wir gewollt hätten, dass das eintritt, was jetzt geschehen ist – warum haben wir das nicht gleich den Konservativen überlassen? Die glaubten daran. Wir glaubten es nicht.

### Treffen Sie sich noch mit Tsipras?

Nein. Es gibt nichts mehr zu sagen. Ich würde ihn deshalb jetzt aber nie als persönlichen Gegner bezeichnen. Das ist nicht meine Art. Ich bin immer Gegner von unhaltbaren Zuständen. Nicht von Personen. Ich bin beispielsweise gegen das Privatisierungsprogramm in Griechenland, die Art, wie es vollzogen wird. Ich halte es für eine Verschwendung von Ressourcen.

### Sie meinen die Privatisierung von Flughäfen und anderen öffentlichen Einrichtungen?

Ja. Ich weiß noch, wie ich Wolfgang fragte: „Mal ehrlich, würdest du je darüber nachdenken, alle Regional-Flughäfen in Deutschland an ein Unternehmen zu verkaufen – ohne dass regionale Regierungen daran beteiligt wären?“

### Was hat Schäuble Ihnen geantwortet?

Nein. Das würde er nicht machen.

### Wenn Schäuble Griechenland mit einem Grexit aus der Euro-Zone gedrängt und wenn Angela Merkel dem zugestimmt hätte – wo stünde Ihr Land dann heute?

Sehen Sie, wir hatten viele Unterhaltungen darüber. Ich habe ja sehr umfassend darüber geschrieben, was ich den Schäuble-Plan nenne – der ja nicht nur auf Griechenland abzielte, sondern auf die gesamte Euro-Zone.

### Darin waren institutionelle Änderungen der Euro-Zone vorgesehen, unter anderem ein Haushaltskommissar mit Vetobefugnissen, der nationale Haushalte zurückweisen konnte.

Ja. Sein Plan hat Meriten, auch wenn ich inhaltlich nicht mit ihm übereinstimmte. Aber es ist immerhin ein Plan. Schäuble war der Einzige, der einen Plan hatte. Merkel hat keinen. Hollande weiß nicht mal, was das Wort Plan bedeutet. Schäuble mag es, mit der Vorstellung von Brüchen zu spielen – Grexit, Brexit, um Spannungen aufzubauen, mit denen er beispielsweise Paris zwingen kann, sein Modell für die Euro-Zone zu akzeptieren.

### Weil Merkel nur daneben sitzt und wartet?

Ja. Merkel würde nie eine Entscheidung treffen, wenn sie sie auf morgen verschieben kann und sich bis dahin anschaut, wie sich alles weiterentwickelt hat. Das ist sehr schlecht für Europa.

### Sie haben oft gesagt, dieser Euro sei nicht zukunftsfähig, weil die EZB die Situation nicht unter Kontrolle habe und Europas Bankensystem fragmentarisch bleibe.

Das ist jetzt nicht Mario Draghis Schuld. Angesichts der Einschränkungen, die er hat, macht er das, was ihm möglich ist: Er kauft sich Zeit. Er drückt 80 Milliarden Euro im Monat. Das ist so, als würde man einem schwer Kranken Krebskranken Kortison geben. Kurzzeitig fühlst du dich besser – aber die Krankheit verschlimmert sich. Wir tun nicht das, was wir tun sollten – eine gemeinsame Investitionspolitik schaffen und eine gemeinsame Schuldenpolitik. Stattdessen reichen wir den schwarzen Peter an die EZB weiter.

### So wie Sie reden, hört sich das nicht an, als würden Sie sich für den Rest Ihres Lebens aus der aktiven Politik verabschieden.

Ich habe mich ja keineswegs aus der Politik entfernt. Ich habe meinen Sitz im Parlament aufgegeben, um mich voll und ganz auf Politik konzentrieren zu können.

### Klingt paradox.

Das ist nicht paradox. Wissen Sie, wie bürokratisch ein Parlament ist? Die meiste Zeit verbringen Sie in dummen Komitees, diskutieren Themen, die keine Konsequenz haben, Sie müssen aber dort sein, weil es zu Ihren Pflichten gehört. Sie machen sehr wenig Politik.

Vor ein paar Monaten haben Sie das europaweite Netzwerk „Democracy in Europe Movement 2025“, kurz DIEM25, mitgegründet, das Demokratiedefizite innerhalb der EU beheben will. Sie forderten mehr Transparenz, beispielsweise, dass Sitzungen des EU-Rates

### und der Euro-Gruppe live im Netz gestreamt werden sollten. DIEM25 machte mit Ihnen auch eine Kampagne gegen den Brexit – ohne Erfolg. Wie ernst nehmen Sie das Ganze?

Die schmerzhafteste Lehre nach der Kampagne gegen den Brexit war, dass wir künftig eine deutlichere Botschaft brauchen – ohne uns dabei den Simplifizierungen der Rechten anzugleichen. Das ist die Aufgabe. Wir sind in Deutschland bislang mit 1200 Organisationen vernetzt, darunter viele kleine, die oft zehn bis zwölf Leute umfassen. Das Wichtige für uns ist, dies als Plattform zu nutzen, um Alternativen zu präsentieren. Wie gehen wir mit der Migration um, mit den Banken, Armut, Städteent-

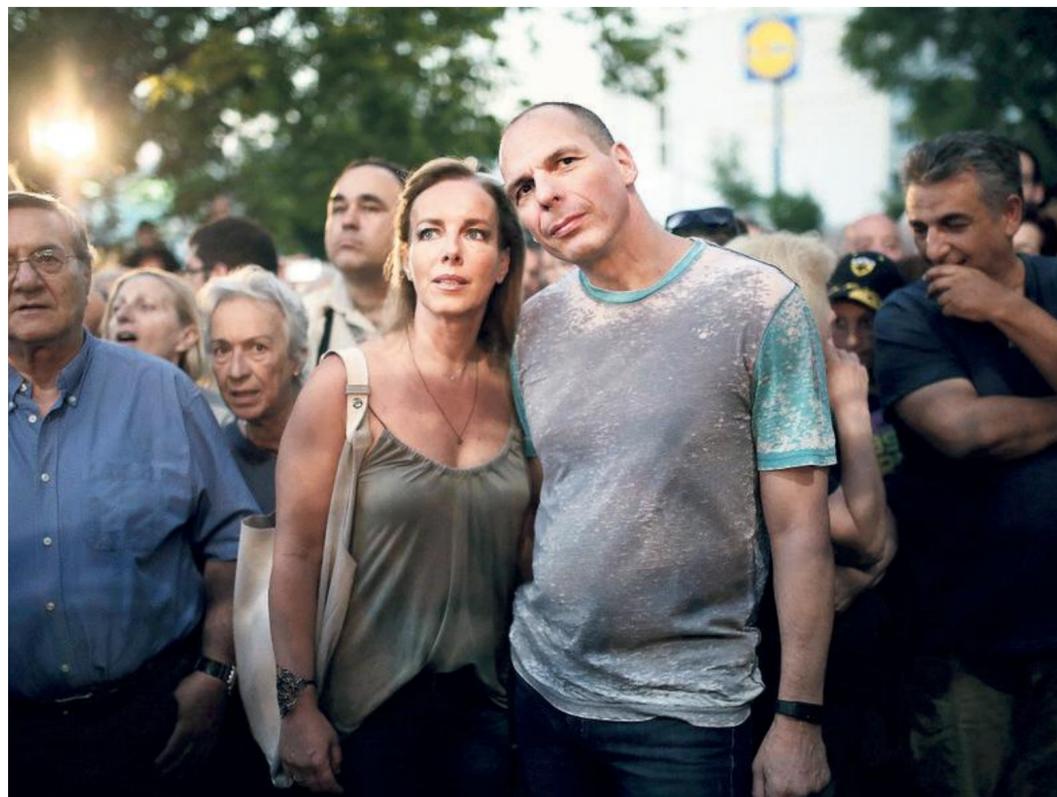
Griechenland zu erreichen, haben Geld. Ich habe es selbst gesehen: Sie kommen vom Boot, gehen zu einem Bankautomaten und heben mit ihrer Karte Geld ab. Und sie geben das Geld auch aus. In unseren Läden. Das trifft natürlich nicht auf alle zu, aber auf viele.

**Merkels Entscheidung, die Grenzen für Flüchtlinge zu öffnen, wird von vielen als Dambruch kritisiert. Erst dadurch wären Hunderttausende überhaupt erst auf die Idee gekommen, sich auf den Weg zu machen. Mit anderen Worten: Sie hat die Realität komplett falsch eingeschätzt, mit inzwischen desaströsen Folgen für Europa.**

ihre Häuser, ihre Heimat, weil sie auf eine bessere ökonomische Zukunft aus sind. Ein Beispiel: Ich habe diesen 17-jährigen Jungen aus Afghanistan in Athen getroffen. Sein Vater hatte für die afghanische Regierung gearbeitet. Die Taliban hatten ihm gedroht, dass sie seinen Sohn entweder töten oder rekrutieren würden. Er hat sein Haus verkauft und seinen Sohn nach Griechenland geschickt. Was ist dieser Junge also? Ist er ein Wirtschafts-Flüchtling? Er ist ein Flüchtling, Punkt.

In Deutschland hat ein ebenfalls 17-jähriger Flüchtling aus Afghanistan mit einer Axt in einem Regionalzug mehrere Passagiere

# „Merkel hat keinen Plan“



ANGELOS TZORTZIS/AP/GETTY IMAGES

„All die trivialen Zuspitzungen meiner Person ...“: Janis Varoufakis mit Ehefrau Danae Stratou bei einem Konzert in Athen im Juni 2015

wicklung? Das Schlimme an Angela Merkel ist, dass sie denkt, ihre Politik sei ohne Alternative.

### Im Februar verblüfften Sie noch mit der Aussage: Wären Sie Deutscher, würden Sie Merkel wählen – wegen ihrer Flüchtlingspolitik.

Stimmt. Ich hatte das allerdings gesagt, bevor es im März zu dem Flüchtlingspakt zwischen EU und Türkei kam. Seitdem habe ich meine Meinung geändert. Dieser Deal mit der Türkei ist ein Skandal. Wir haben eine Verpflichtung gegenüber den Vereinten Nationen, Flüchtlinge aufzunehmen. Stattdessen bestechen wir einen zunehmend diktatorisch auftretenden Präsidenten der Türkei, um es uns mit dem Deal zu erlauben, internationales Gesetz zu brechen.

### Die Folgen des gescheiterten Putsches in der Türkei belasten auch die Beziehungen zu Griechenland. Acht türkische Soldaten und Offiziere baten in Griechenland um Asyl. Sie wurden zu zwei Monaten auf Bewährung verurteilt wegen illegaler Einreise. Erdogan drängt auf ihre Auslieferung. Wie würden Sie entscheiden, wenn Sie es müssten?

Ich glaube an das Recht auf Asyl. Wenn jemand an Ihre Tür klopft, und Sie wissen, dass er gefoltert wird, wenn Sie ihn zurückschicken – dann schicken Sie ihn nicht zurück! Ich habe keine Ahnung, wer diese Soldaten sind, was ihre Motive sein mögen. Aber selbst, wenn Sie die schlimmsten Typen auf der Welt wären, dürfte man sie nicht dorthin ausliefern, wo ihnen Folter oder Schlimmeres droht.

### Bei Tsipras ist die Angst groß, dass Erdogan den umstrittenen, aber wirksamen Flüchtlingsdeal platzen lässt, sollten die Soldaten nicht ausgeliefert werden.

Ich will, dass dieser Flüchtlings-Pakt kollabiert. Ich will nicht, dass wir mit Erdogan ins Bett gehen. Wenn der Deal platzt, werden wir in Griechenland wieder mehr Flüchtlinge haben.

### Die Regierung sieht das weniger entspannt und schlägt schon Alarm: Sollten die Flüchtlingszahlen wieder auf das Niveau vor dem Pakt steigen, werde man nicht damit fertig.

Wissen Sie was, angesichts der Ausmaße der griechischen Finanzkrise machen ein paar Zehntausend Flüchtlinge mehr auch keinen Unterschied für das ökonomische System. Aus ökonomischer Sicht würde ich sogar sagen: Die Flüchtlingskrise hat Griechenland geholfen.

### Wie meinen Sie das denn?

Viele Flüchtlinge kommen mit Geld nach Griechenland. Jene, die es überhaupt schaffen,

In diesem Punkt verteidige ich Merkel nach wie vor. Weil ich überzeugt bin, dass wir eine moralische Verantwortung gegenüber Menschen haben, die vor Tod, Krieg und Terror flüchten. Und dieser Verantwortung müssen wir einfach nachkommen, aus humanitärer Verpflichtung – ohne dabei die Konsequenzen bis ins Detail im Blick zu haben.

### Ist das jetzt wirklich realistisch?

Ich teile nicht diese Sicht, dass es uns ins Verderben stürzt, wenn Millionen Flüchtlinge ins Land kommen. Wir leben auf einem Kontinent mit 400, 500 Millionen Menschen. Wir können es verkraften, ein paar Millionen mehr aufzunehmen. Menschen verlassen nicht einfach so

### schwer verletzt. Er galt als gut integriert, lebte in einer Pflegefamilie – und hatte eine selbst gemalte IS-Fahne in seinem Zimmer.

Ja, ich habe davon gelesen. Ich glaube, dass der Mensch von Grund auf gut ist und dass es äußere Einflüsse sind, die ihn deformieren. Ich kenne diesen 17-jährigen Flüchtling in Deutschland nicht, vielleicht war er gestört, verwirrt, traumatisiert oder ein Krimineller. Wenn wir als Folge solcher Gewaltausbrüche unsererseits neue, härtere Maßnahmen gegen Flüchtlinge einführen, werden wir dann mehr Sicherheit haben? Vielleicht. Aber diese Verallgemeinerungen nach solchen Anschlüssen greifen zu kurz. Die Terror-Anschläge in Paris, Belgien oder Nizza wurden vor allem von Menschen verübt, die seit Langem in Europa lebten oder hier geboren wurden.

### Das ist richtig, macht aber den Angriff von Würzburg deshalb nicht zu einer vernachlässigbaren Randnotiz. Wie gehen Sie mit dieser Realität um?

Sie gehen in jedem Fall nicht damit um, indem Sie auf Flüchtlinge schießen, wenn sie an den Grenzen stehen. Das würde alles nur noch mehr verschlimmern. Sie stellen mir die große moralische Frage. Meine Antwort ist, trotz aller Probleme: Lasst die Flüchtlinge rein. Wir Europäer sind zum Teil mit verantwortlich für das, was in deren Herkunftsländern passiert. Und wir müssen akzeptieren, dass Menschen zu uns kommen. Wo immer wir neue Zäune und Mauern hochziehen – ob damals in Berlin oder jetzt zwischen Griechenland und Mazedonien – säen wir damit nur Zwietracht und zerstören die Idee von Europa.

### Tut das auch der Brexit?

Ich habe mit mehreren Freunden in Großbritannien gesprochen, so wie ich es einschätze, steuern sie einen harten Brexit an. Raus aus der EU. Ich glaube nicht, dass Großbritannien künftig eine Verbindung mit der EU akzeptieren wird, in der es keine Kontrolle über die Einwanderung hätte. Ich bedauere das sehr, aber so sieht es aus. Der Brexit wird den Prozess des Zerfalls der EU noch beschleunigen. Wir werden alle leiden.

### Wie lange wird der Euro noch existieren?

Unmöglich vorherzusagen. Die EU ist reich genug, weiterhin gutes Geld in ein schwarzes Loch aus unhaltbaren Schulden und Bankverlusten zu werfen. Wir verschwenden weiter unsere europäischen Energien, indem wir den Euro so belassen, wie er ist. Heute sind wir viel schwächer, als wir es 2010 noch waren.

### Janis Varoufakis

Ökonom, Politiker, Autor

Janis Varoufakis wurde am 24. März 1961 in Athen geboren. Er studierte **Wirtschaftsmathematik** an der Universität Essex in Großbritannien, lehrte in Sydney, Athen und Austin, Texas. Vom 27. Januar bis zum 6. Juli 2015 war er **Finanzminister** im Kabinett von Alexis Tsipras, trat dann zurück. Am 24. August erscheint sein **neues Buch** „Das Euro-Paradox. Wie eine andere Geldpolitik Europa wieder zusammenführen kann“ (Kunstmann). Am 17. September stellt er es in Berlin, tags darauf in Hamburg vor.



STEFAN AUST

Janis Varoufakis mit den Redakteuren Martin Scholz, Stefan Aust auf Ägina

Abgezeichnet von:  Chef vom Dienst  Artdirector  Textchef  Chefredaktion

